

**МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ**  
**КИЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ**  
**Кафедра німецької філології**

**Курсова робота**

**з лінгвістики на тему:**

**«ПОРІВНЯЛЬНИЙ АНАЛІЗ ПОРЯДКУ СЛІВ СКЛАДНОГО РЕЧЕННЯ  
НІМЕЦЬКОЇ ТА УКРАЇНСЬКОЇ МОВИ: СТРУКТУРНО-  
СЕМАНТИЧНИЙ АСПЕКТ»**

студентки групи Пн 13-21  
факультету германської філології і  
перекладу  
освітньо-професійної програми  
Німецька мова і література, друга іноземна  
мова, переклад  
за спеціальністю 035 Філологія  
спеціалізація 035.043 Германські мови та  
літератури (переклад включно), перша –  
німецька  
**ДЕРКАЧ Юлії Русланівни**

Науковий керівник:  
**к. філол. наук, доц. Крепель В.І.**

Національна шкала \_\_\_\_\_  
Кількість балів \_\_\_\_\_  
Оцінка ЄКТС \_\_\_\_\_

Київ – 2024

NATIONALE LINGUISTISCHE UNIVERSITÄT KYJIW  
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

**Semesterarbeit**

**in Sprachwissenschaft zum Thema:**

**„Vergleichende Analyse der Wortstellung komplexer Sätze im Deutschen und  
Ukrainischen: struktureller und semantischer Aspekt“**

von der Studentin  
des 3. Studienjahres  
der Seminargruppe Nr. Pn 13-21  
**Fach:** 035 “Philologie“,  
**Spezialisierung:** 035.043 Germanische  
Sprachen und Literaturen (inklusive  
Translation)  
**Ausbildungsprogramm:** Deutsche Sprache  
und Literatur, zweite Fremdsprache,  
Translation  
**Derkatsch Julija**  
Wissenschaftliche Betreuerin:  
Doz., Dr. **V.I. Krepel**

Nationale Bewertungsskala \_\_\_\_\_

Punktzahl \_\_\_\_\_

EKTS-Note \_\_\_\_\_

**Kommissionsmitglieder:**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

## INHALT

EINLEITUNG.....	3
KAPITEL 1. KOMPLEXE SÄTZE ALS GANZES: GESAMTCHARAKTERISTIK UND KLASSIFIKATION.....	5
1.1. Der einfache Satz als Bestandteil komplexer Sätze.....	5
1.2. Arten der komplexen Sätze: Satzreihe (Parataxe, Satzverbindung). Wortstellung in der Satzreihe.....	6
1.3. Arten der komplexen Sätze: Satzgefüge (Hypotaxe). Wortstellung im Satzgefüge .....	7
1.4. Abhängigkeit der Wortstellung von der Mitteilungsabsicht: Thema und Rhema im Satz.....	11
Schlussfolgerungen zum Kapitel 1.....	13
KAPITEL 2. WORTSTELLUNGSANALYSE KOMPLEXER SÄTZE IM VERGLEICH: THEORETISCHE UND PRAKTISCHE ASPEKTE.....	15
2.1. Auswirkung der Struktur und Semantik im Satz auf die Informationsverteilung im Text.....	15
2.2. Strukturell und semantisch motivierte Wortstellung der Satzelemente im Ukrainischen.....	16
2.3. Strukturell und semantisch motivierte Wortstellung der Satzelemente im Deutschen.....	19
2.4. Komplexer Satz im Ukrainischen und Deutschen anhand der Kurzgeschichte „Eine Schlacht“ von Olga Kobylanska: komparativer Aspekt.....	21
Schlussfolgerungen zum Kapitel 2.....	24
VERALLGEMEINERENDE SCHLUSSFOLGERUNGEN.....	26
РЕЗЮМЕ.....	28
RESÜMEE.....	29
LITERATURVERZEICHNIS.....	30

## EINLEITUNG

In Bezug auf den **Entwicklungsgrad** des gewählten Themas, ist die Untersuchung der Wortfolge im Deutschen und Ukrainischen von einer großen Bedeutung im sprachwissenschaftlichen Bereich. Mit Hilfe ihrer theoretischen und praktischen Aspekte ergibt sich die Möglichkeit, sich in die Sprachen zu vertiefen und damit zu forschen, unter welchen Umständen man das Fortschritte im Sprachenerlernen in die Tat umgesetzt, multikulturelle Verhältnisse verbessert und neue Methoden für die komparative Grammatik ausgeübt werden können. Die Arbeiten von solchen Linguisten, wie Lalajan, N.S., Podvoiska, O.V., Evgenenko, D.A., Charitonowa, I.J. und vielen anderen sind ein Zeichen für die Wichtigkeit, die diesem Themenfeld gewidmet ist.

Was **die Aktualität des Themas** anbetrifft, ist der Unterschied im grammatischen Bereich der beiden Sprachen wesentlich, deswegen spielt das Verständnis unterschiedlichen Kulturen bei der interlingualen Interaktion eine entscheidende Rolle. Je mehr die Bedeutung in den Sphären der Ausbildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Diplomatie zunimmt, desto intensiver ist die Zusammenarbeit der Ukrainisch- und Deutschsprachigen, was zu der Verstärkung des Wertes in der interkulturellen Kommunikation und Wechselbeziehungen führt.

**Das Objekt der Untersuchung** sind komplexe Sätze der ukrainischen und deutschen Sprache.

**Der Gegenstand der Forschung** besteht darin, strukturelle und semantische Besonderheiten der Wortfolge in den beiden Sprachen zu verdeutlichen.

**Ziel der Studie** ist es, die Unterschiede in der Struktur der komplexen Sätze in den zu vergleichenden Sprachen zu ermitteln und die Abhängigkeit der Struktur des komplexen Satzes von der Semantik des Satzes festzustellen.

Die nächsten **Aufgaben** werden im Hinblick der Zielerreichung verfolgt:

1. Den Begriff „komplexer Satz“ zu bestimmen;
2. Die Arten und Unterarten komplexer Sätze und die Rolle der Wortfolge zu klären;

3. Die Wirkung der Wortfolge auf die Mitteilungsabsicht zu erläutern;

4. Strukturelle und semantische Aspekte im Deutschen und Ukrainischen zu definieren;

5. Die Wortfolge beider Sprachen zu analysieren.

Zum **Forschungsmaterial** gehören komplexe Sätze aus den Werken der modernen Literatur und publizistischen Quellen.

**Die Aufbau der Semesterarbeit** ist wie folgt gegliedert: Inhalt, Einleitung, Hauptteil, verallgemeinernde Schlussfolgerungen und Literaturverzeichnis mit 25 Literaturquellen. Insgesamt hat die Semesterarbeit einen Umfang von 31 Seiten.

# KAPITEL 1. KOMPLEXE SÄTZE ALS GANZES: GESAMTCHARAKTERISTIK UND KLASSIFIKATION

## 1.1. Der einfache Satz als Bestandteil komplexer Sätze

Die Hauptsache bei der Bestimmung des Begriffs „komplexer Satz“ liegt darin, dass solche Sätze eine mehrkomponentige Natur haben und deswegen eine genaue Betrachtung ihrer kleinen Einheiten, d.h. zweier oder mehrerer einfacher Sätze, verlangen, die zur Bildung solcher Satzarten wie des komplexen Satzes befähigt sind. Das ist bekanntermaßen die Tatsache, warum man als Allererste von der Spezifik und dem Kern des Satzes spricht, d.h. man hält es für das Wichtigste, vom Standpunkt des Themas „Syntax“ seine Definition, seine Klassifikation, seine Besonderheiten zu untersuchen, die direkt auf die Struktur des Satzes beeinflussen können, indem in manchen Fällen eine tiefe Analyse des Forschungsobjekts durchgeführt wird.

Daraus folgt, dass es um den einfachen Satz geht, denn in einem komplexen Satz ist tatsächlich eine solche Subjekt-Prädikat-Struktur vorhanden, dass er aus sich heraus eine grammatisch-strukturelle Ganzheit von kleineren Redeeinheiten ergibt, die auf unterschiedliche Art und Weise miteinander verbunden sind und koexistieren und aus diesem Grund eine zusammengesetzte Konstruktion ausdrücken.

Lalajan und Podvoiska (2013) schreiben, dass „komplexer Satz ein Satz ist, der aus mehreren Teilsätzen (Elementarsätzen) besteht, die zusammen eine Aussage bilden“ (S. 132). Die Teilsätze, d.h. die unmittelbaren Konstituenten, eines komplexen Satzes können sowohl voneinander abhängig, als auch voneinander unabhängig sein, worauf die Verbindungsart zwischen ihnen aufweist. Sie ist eine wesentliche Komponente bei der Bestimmung, ob die Konjunktion erhältlich ist. Das ist die Grundlage dafür, dass es in einem komplexen Satz entweder eine konjunktionale (synthetische), oder eine konjunktionslose (asynthetische) Verbindung geben kann. Man spricht in diesem Zusammenhang von der Gleich- oder Unterordnung der Elementarsätze, bzw. von zwei Arten komplexer Sätze – der Satzreihe und dem Satzgefüge.

## 1.2. Arten der komplexen Sätze: Satzreihe (Parataxe, Satzverbindung).

### Wortstellung in der Satzreihe

Die Teilsätze der Satzreihe (Parataxe, Satzverbindung) sind im komplexen Satz im Rang gleichgestellt, sodass sie getrennt und selbstständig existieren können. Beide Sätze werden daher als Hauptsätze bezeichnet. Selbst wenn der Punkt zwischen die Elementarsätze der Satzreihe gestellt würde, würde der Sinn des Gesamttextes behalten bleiben. Darüber hinaus erfordert die Wortstellung im Deutschen im Gegensatz zum Ukrainischen in einigen Fällen eine Korrektur der Sätze nach den Regeln der Stilistik. Charakteristisch für die Parataxe ist dennoch, dass ihre Teilsätze mit Hilfe von Konjunktionen verschiedenweise verbunden werden können, und zwar lassen sich vier Verbindungstypen unterscheiden.

Wenn die Teilsätze nebeneinanderstehen und durch derartige Konjunktionen und Konjunkionaladverbien verbunden sind, wie *und*, *nicht nur... sondern auch*, *außerdem*, *weder... noch*, *endlich*, *einerseits... andererseits*, *erstens... zweitens*, spricht man von den kopulativ (anreihend) verbundenen Satzverbindungen. Dabei lässt sich sagen, dass die Spezifikation solcher Nebensätze darin liegt, dass die Konjunktionen verdoppelt sind. Aus diesem Grund ist ihre Position im Satz feststehend, um den Zweck des Satzes anzuzeigen, den Text in Blöcke zu gliedern und mehrere Aspekte des Textes gleichzeitig zu vermitteln.

*Die Wolken hatten die Sonne völlig gedeckt, und in einer Minute spürte ich die warmen Regentropfen auf meiner Jacke.*

Was disjunktive (ausschließende) verbundene Satzverbindungen anbetrifft, so schließt der zweite Satz den ersten Satz inhaltlich aus. Dieser Verbindungstyp wird durch folgende Konjunktionen ausgedrückt: *entweder... oder*, *jedenfalls*, *oder*, *sonst*. Diese Satzverbindungen haben eine Hochkonzentration auf die richtige Informationsverteilung, weil die Konjunktionen aus zwei Einheiten bestehen.

*In dieser hoffnungslosen Situation kannst du entweder einfach sitzen bleiben, oder können wir zu einer gemeinsamen Idee kommen.*

Adversativ (entgegensetzend) verbundene Satzverbindungen sind darauf abgezielt, verschiedene Gegenstände aufgrund ihrer Charakteristik oder ihres Ziels gegenüberzustellen. Ein Teilsatz stellt die Hauptmeinung dar, die durch den anderen oder mehrere Sätze konfrontiert wird. Dazu werden nächste Konjunktionen verwendet: *aber, dagegen, viel mehr, doch, indessen, sondern*.

*Rina hatte keine Angst, sondern war sie ein bisschen schüchtern.*

Bei kausalen (begründenden) verbundenen Satzverbindungen enthält der zweite Satz den Grund für den ersten Satz. Solche Verbindungsart ist nur für Deutsch typisch und wird nach Paul Grebe in sechs unterschiedlichen Unterarten eingeteilt: konzessiv, final, rein kausal, konditional und konsekutiv (Moskalskaja, 1989).

*Kate ist Schulsprecherin, dazu ist sie gewählt worden.*

Die Klassifikation der Satzreihe ist damit signifikant, dass sie mehrfach ausgedrückt werden kann. Ihre Spezifikation ist in mehrfacher Hinsicht unterscheidend, wobei die bestimmte Wortfolge eine entscheidende Rolle für die Darstellung der Gedanken spielt.

### **1.3. Arten der komplexen Sätze: Satzgefüge (Hypotaxe). Wortstellung im Satzgefüge**

Das Satzgefüge (Hypotaxe) mit seiner Subjekt-Prädikat-Struktur ist im Gegensatz zur Satzreihe etwas komplizierter, weil es aus solchen unmittelbaren Konstituenten, wie einem Hauptsatz (Trägersatz) und einem oder mehreren Nebensätzen (Gliedsätzen) besteht, die syntaktisch ungleich und voneinander abhängig sind. Deswegen ergeben sie allein im Text kein Sinn und sind ohne den Trägersatz nicht logisch. Die Unterordnung ist folgendermaßen das Hauptmerkmal der Hypotaxe. Daraus ergibt sich, dass man die Frage von den untergeordneten Elementarsätzen zum Trägersatz stellen und unterscheiden kann, was für eine Funktion sie im Satzgefüge ausführen und welche Besonderheiten haben. Diese Phänomene sind sehr oft im Satzgefüge zu betrachten, besonders wenn es nämlich um die Klassifikation solcher Art des komplexen Satzes geht. Obwohl der Gliedsatz



an sich schwächer als der Hauptsatz ist, spielt aber die Art und Weise, wie dieser Teil des Satzes klassifiziert wird, eine entscheidende Rolle für das Verständnis vom Sinn und Zweck der Textaussage.

Die Gliedsätze der Hypotaxe können auf verschiedene Weise eingeordnet werden; eine der wichtigsten ist die Einteilung der Gliedsätze nach ihrem Satzgliedwert, d.h. nach der grammatischen Funktion des Nebensatzes. Sie beruht sich auf der Bestimmung des Wertes des Satzgliedes, z.B. durch Nachfragen nach dem untergeordneten Teil gestellt wird. Daher ist es entscheidend, sowohl auf die Konjunktionen, als auch auf die Relativpronomen und Relativadverbien zu achten. Es ist jedoch wichtig zu bemerken, dass die Nebensätze manchmal ungeleitet sind.

Nach der obengenannten Klassifikation werden drei weitere Arten vom Satzgefüge unterschieden: Objektsatz, Attributsatz (Relativsatz) und Adverbialsatz.

Typisch für den Objektsatz ist, dass der Hauptsatz eine vollständige Information enthält, die durch einen oder mehrere Nebensätze ergänzt wird, in denen jeweils der Trägersatz näher erläutert wird. Diese Art der Hypotaxe führt im Satz eine Objektfunktion aus, ohne die der vollständige Satz als nicht abgeschlossen gilt. Dazu verwendet man die Konjunktionen *dass*, *ob* und alle Relativpronomen der indirekten Fragen, wie *wo*, *wozu*, *wofür*, *wer*, *was*, *wann* usw. Evgenenko u.a. (2004) behaupten, dass Objektsätze durch eine Infinitivgruppe dargestellt werden können, wenn das Subjekt oder das Objekt in allen Elementarsätze dasselbe ist (S. 252).

*Er ist ein Künstler, ob er nun bei der Müllabfuhr ist, Krankenpfleger, Arzt, Ingenieur oder Landwirt (J. Beuys).*

Ein solcher komplexer Satz, bei dem der Nebensatz den Trägersatz durch das Pronomen oder ein anderes Satzglied, das als Attribut verwendet wird, begründet, wird als Attributsatz bezeichnet. Die Position des Attributs im Satz ist festgelegt – es folgt das Subjekt. Um den Relativsatz zu bilden, werden meistens Relativpronomen *der/welcher*, *die/welche*, *das/welches* verwendet.

*Die Wolken haben den Himmel durchschnitten, wie der Fluss zwischen den Felsen fließt.*

Die Adverbialfunktion ist typisch für den Adverbialsatz. Dieser Satz ist damit spezifisch, dass er auf weiteren neun Unterarten geteilt wird: Temporalsätze, Lokalsätze, Modalsätze, Kausalsätze, Finalsätze, Konditionalsätze, Konzessivsätze, Konsekutivsätze, Restriktivsätze.

Temporalsätze werden durch beliebige Zeitrahmen ausgedrückt. Außerdem kann die Handlung entweder gleichzeitig, oder ungleichzeitig vorgehen. Um solche Konstruktion zu bilden, benutzt man temporale Konjunktionen *während, bis, solange, wenn, seitdem, als, bevor, sobald, nachdem*.

Zur Bildung von Lokalsätzen werden die Lokaladverbien *wohin, woher* und *wo* verwendet. Die Funktion dieser Unterart der Adverbialsätze liegt darin, örtlich und richtungsweise die Bestätigung für die Aktion geben, die im Trägersatz erhalten ist.

Wenn es im Gliedsatz um den Grund für irgendeine Handlung geht, spricht man von den Kausalsätzen. Hier ist Ursache-Wirkung-Struktur vorhanden. Derartige Konjunktionen *da* und *weil* begleiten den Gliedsatz.

Die Bildung von Modalsätzen ist mit Hilfe der nächsten Konjunktion- oder Relativadverbien möglich: *indem, dadurch/so, dass*. Der Nebensatz erläutert den Hauptsatz vollständig, bzw. definiert die Art, Mittel und Weise der Zielrealisierung, also die Erklärung des Hauptsatzes, und ist im Verhältnis zum Trägersatz positionell unabhängig.

Die Finalsätze beantworten die Frage „zu welchem Zweck“, d.h. sie geben den Umstand an, aufgrund dessen die Handlung ausgeführt oder nicht ausgeführt wird. Sie werden durch die Konjunktionen *damit* und *um...zu* mit dem Hauptsatz verbunden.

Konditionalsätze (Bedingungssätze) zeigen sich durch die Konjunktionen *wenn, sofern, falls* und geben die Umstände an, unter denen eine Aktion stattfinden kann. Falls sie ungeleitet sind, wird die Konjunktion durch ein Prädikat ersetzt, das an ihre Stelle tritt und den Satz einleitet.

Konzessivsätze benötigen die Konjunktionen *obgleich*, *obwohl*, *selbst/auch/sogar wenn* und gelten als Sätze, die anzeigen, dass die Aktion trotz bestimmter Bedingungen stattfindet.

In Bezug auf die Folgen, die im Nebensatz gegeben sind, ist die Rede von den Konsekutivsätzen, denn sie geben durch die Konjunktionen *dass* und *sodass* eine Erklärung dafür, was aus einer vorangegangenen Handlung folgt.

Restriktivsätze beziehen sich auf einschränkende Bedingungen im Gliedsatz und werden durch außer-dass-Sätze und Konjunktionen *allein*, *freilich*, *jedoch*, *nur*, *zwar*, *doch* ausgedrückt. Die ukrainischen Adverbialsätze haben keine solche Unterart.

Je nach Verhältnis zum übergeordneten Satz können die Nebensätze am Anfang (Vordersatz), im Mittel (Zwischensatz) oder am Ende (Nachdersatz) des Satzes stehen, abhängig vom Zweck und Ausdrucksmittel (Lalajan&Podvoiska, 2013, S. 137). Im Deutschen ist es jedoch wichtig, auf die Wortstellung in den mehrkomponentigen, bzw. komplexen Sätzen zu achten, weil sie sowohl direkt, als auch invertiert sein kann. Sie bezieht sich auf die Stellung des Gliedsatzes im Satz und auf seine strukturellen Besonderheiten, wie die Stilistik oder die konjunktiven und nichtkonjunktiven Verbindungen der beiden Teilsätze.

Die Vordersätze beginnen mit dem Gliedsatz, dann folgt der Trägersatz mit der indirekten Wortfolge.

*Wenn ein Autor sein Buch an ein anderes Medium abgibt, an den Film oder an die Bühne, muss er den anderen Künstlern Freiraum lassen (C. Funke).*

Zwischensätze sind dadurch gekennzeichnet, dass der übergeordnete Satz sich in zwei Teile gliedert, wobei der Nebensatz im Mittelpunkt steht. Die Wortstellung bleibt im Hauptsatz immer noch dasselbe, während die indirekte Wortstellung im untergeordneten Teilsatz durch die Art der Konjunktion bestimmt wird.

*Um zu wissen, was man zeichnen will, muss man zu zeichnen anfangen (P. Picasso).*

Die Aufmerksamkeit in den Nachsätzen richtet sich auf den Hauptsatz, weil er damit beginnt.

*Bist du wirklich sicher, dass wir morgen rechtzeitig kommen werden?*

Die richtige Wortstellung weist im Satzgefüge darauf hin, dass der Satz durch die mehrere Positionen ausgedrückt werden kann, was die Satzbildung und deswegen auch eigenartige Satzcharakteristik bewirkt.

#### **1.4. Abhängigkeit der Wortstellung von der Mitteilungsabsicht: Thema und Rhema im Satz**

In Bezug auf die Wortstellung ist es auch bemerkbar, dass die Satzelemente je nach ihrer Position im Satz eine entscheidende Rolle für die kommunikativen Beziehungen spielen.

Aus dieser Sicht kommt die Satztheorie von Hermann Paul, die solche funktionalen Satzperspektiven betrachtet, nämlich die Thema-Rhema-Gliederung, die von sich aus eine sogenannte Grundlage sowohl für Struktur, als auch für Funktion in der menschlichen Zwischenkommunikation darstellt. Pauls Untersuchungen des Satzes nicht nur aus der grammatischer, sondern auch aus psychologischer Sicht haben eine Betonung auf die kommunikative Konstituente gemacht, indem er das Konzept der Subjekt-Prädikat-Struktur völlig neu überdacht hat. Der Linguist ist zur Schlussfolgerung gekommen, dass das Verhältnis zwischen den beiden Strukturen, der kommunikativen und der grammatischen, in manchen Fällen relativ ist. Aus diesem Grund zeigt sich diese Theorie durch ein umfassendes Bewusstsein der Sprache und ihrer kommunikativen Wirkung auf die internen Prozesse der Sprachdynamik (Moskalskaja, 1989).

Daraus folgt die Lehre von der kommunikativ motivierten Stellung der Satzelemente – Thema und Rhema im Satz, die von Karl Amman, Karl Boost und Erich Drach weiterentwickelt wurde, indem die Syntaxforscher auf unterschiedliche Art und Weise untersucht haben, welcherweise Informationen sprachlich vermittelt werden und wie die Informationsverteilung auf die Wortstellung je nach dem Zweck der Aussage beeinflussen kann.

Einerseits sind Thema und Rhema voneinander abhängige und komplementäre Einheiten, die sowie sich gegenseitig ergänzen, als auch den Satz semantisch laden und logische Konstruktion angeben. Andererseits befinden sie sich in einer sogenannten Konfrontation, weil sie für die Verbreitung von Informationen verschiedener Art verantwortlich sind und das Verständnis des Gesamttextes variabel bestimmen.

In einem Text stehen als Standpunkt die Organisation, Anordnung und Hervorhebung der Aspekte, die bereits bekannt sind. Deswegen unterscheidet das Thema, was bereits gesagt wurde, und wird als Grundlage für die Nachricht verwendet. Sie konzentriert sich wenig auf den informativen Aspekt des Satzes. Vielmehr betont sie seine Funktion und erklärt, worum es im Text im Allgemeinen geht.

Im Gegensatz zum Thema ist Unvorhersehbarkeit typisch für das Rhema, denn seine Aufgabe liegt darin, die neue Aspekte und unerwähnte Elemente in die bereits erkannte und gegebene Information einzubringen. Sie stützt sich auf die Kommunikationsfähigkeit, die durch die hohe Relevanz zum Ausdruck kommt.

Ausgehend von der Satzstruktur ist die Texteinheitlichkeit gegeben, die sich auch in den satzleitenden Elementen, wie Kohäsion und Kohärenz äußert. Um die kommunikative Funktion und die Zusammengehörigkeit des Satzes zu erreichen, ist eine richtige Wortreihenfolge und korrekte Satzbau erforderlich, wobei Thema und Rhema einer klaren Meinungsäußerung entsprechen.

*– Kommt Uwe zu uns heute?*

*– Nein, heute kommt er leider nicht.*

Der erste Fragesatz steht im Dialog als Hauptinformation und Startpunkt der Nachricht und gibt einen Hinweis darauf, wer die handelnde Person ist, was eigentlich passiert und was als Nächstes unternommen wird. Diese Frage umfasst die Aspekte, die schon bekannt sind.

Der zweite Teil ist die Weiterentwicklung der Hauptmeinung und enthält folgenderweise die Antwort auf die Frage. Deswegen ist es folgerichtig den Satz mit der Antwort zu beginnen, um die logische Kette der Ereignisse zu schließen. Daraus

folgt, dass die Position des Wortes „heute“ in diesem Satzteil festgelegt ist. Damit beginnt die Mitteilung, verstärkt durch das negative Partikel „nein“.

Abschließend lässt sich sagen, dass solchergestalt zuerst die gegebene Information (Thema) und dann die erweiterte Information (Rhema) kommt, deren Wortfolge nicht unterbrochen, aber in manchen Fällen auch verändert werden kann. Aus diesem Grund hängt Satzstruktur oft davon ab, welcherweise die unmittelbaren Konstituenten im Satz angeordnet sind.

### **Schlussfolgerungen zum Kapitel 1**

Ein wichtiges Segment, das die ersten Kapitel begleitete, waren die theoretischen Aspekte, die einen grundlegenden Überblick über die allgemeinen Forschungskonzepte mitteilen. Die praktischen Bestandteile des Themas zeigten sich als ein sichtbares Beispiel, durch das die Festigung und die Stärkung der erwähnten Momente demonstriert wurden.

Insgesamt stellt von sich komplexer Satz eine Texteinheit, indem er verschiedenmaßen auf die Gesamtinformation beeinflusst. Sowohl die Satzreihe, als auch das Satzgefüge enthalten zwei oder mehrere einfache Sätze, die die Satzstruktur als Ganzes prägen. Es ist wichtig zu beachten, dass die Wortstellungselemente eine logische Reihenfolge gebrauchen, um die richtige Informationsverteilung nicht zu zerstören.

Daraus lässt sich sagen, dass in diesem Textabschnitt die folgenden Begriffe erläutert wurden, die mit dem Teilgebiet der Grammatik, bzw. mit dem Thema „Syntax“ befassen, wie z.B. der komplexe Satz mit seinen Arten und Unterarten und die Thema-Rhema-Gliederung.

Im Allgemeinen liegt der Hauptwert des Textes darin, dass er die informative Funktion ausführt, was sich auf die Vertiefung in die vergleichende Grammatik mit ihren wissenschaftlichen und pädagogischen Aspekten bezieht.

## **KAPITEL 2. WORTSTELLUNGSANALYSE KOMPLEXER SÄTZE IM VERGLEICH: THEORETISCHE UND PRAKTISCHE ASPEKTE**

### **2.1. Auswirkung der Struktur und Semantik im Satz auf die Informationsverteilung im Text**

Die Begriffe „Struktur“ und „Semantik“ weisen auf die Satzgliedlehre hin, d.h. wie bestimmte Wörter mit ihren Bedeutungen und Funktionen in einem Satz konstruiert und interpretiert werden. In diesem Zusammenhang spielt die explizite Modellierung der unmittelbaren Konstituenten eine entscheidende Rolle.

Beim Betrachten eines Textes fällt sofort auf, wie dieser oder jener Satz strukturiert ist. In diesem Kontext spricht man von den Hauptmerkmalen der Satzbau, wie z.B. Satzart und Wortstellung. Die Satzstruktur wird dann als ein ungeteiltes Ganzes angesehen. In diesem Fall, wenn die kleinste Satzeinheiten abgetrennt und einzeln untersucht werden, hat man es mit der Semantik zu tun. Da dieser Bestandteil mit der Lexikologie verknüpft ist, besteht die Hauptaufgabe darin, die Bedeutung und Funktion der jeweiligen Satzglieder herauszustellen.

Die strukturell motivierte Wortstellung der Satzbestandteile bezieht sich auf die Komplexität der Form und des Ausdrucks im Satz. Charitonowa (1976) ist der Meinung, dass „unter der strukturellen Motivierung man streng fixierte, konstante Positionen der Satzelemente, die einen Satz strukturell gestalten, versteht. Diese Positionen sind ein systemhaftes Merkmal der Sprache, sie sind durch keine semantischen Ursachen zu erklären“ (S. 80).

Sagnitko (2011) ist der Auffassung, dass in der semantischen Struktur eines Satzes ist der Begriff der Prädikatsvalenz wichtig, da er es uns ermöglicht, die Struktur des Satzes und seiner Bestandteile in Abhängigkeit vom Verbzentrum zu bestimmen (S. 609). Die Faktoren der Semantik sind systematisch zu unterstreichen und weisen auf die Bedeutung der Informationsvermittlung hin.

Auf dem ersten Plan stehen in einem Satz die grammatisch unabhängigen Hauptbestandteile, wie Subjekt und Prädikat, wobei das Erste als Täter einer

Handlung gilt, das Zweite – als unmittelbare Tätigkeit. Zusammen haben sie die Aufgabe, den Inhalt durch die Hauptmerkmale zu übergeben. Da diese Segmente eine Hauptfunktion erfüllen, sind sie im Satz übergeordnet.

Im Hintergrund befinden sich die Nebenglieder, die ohne zwei oder eines der Hauptglieder keinen Satz modellieren können, aber deren bestimmte Merkmale ergänzen und die Handlung ausführlicher machen. Die Position des Attributs ist immer nach dem Subjekt, indem es als eine Repräsentation seiner Eigenschaften steht. Manchmal kann dieses Satzelement auch als Subjekt gestaltet werden und dementsprechend seine nominale Funktion ausführen. Evgenenko u.a. (2004) halten dafür, dass „das Objekt einen Gegenstand oder Person bezeichnet, auf die die Handlung gerichtet ist“ (S. 226). Es kann entweder direkt, oder indirekt sein und beantwortet alle Fragen außer Fragen des Subjekts. Was die Adverbialbestimmung anbetrifft, so ist sie als eine Komponente gekennzeichnet, die den Ort, den Platz, die Richtung, die Weise, das Mittel, die Zeit, den Grund, die Bedingung und die Voraussetzung beschreibt.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu beachten, dass die strukturelle und semantische Motivierung des Satzes durch seine Elemente, ihre Wortfolge und Rolle bestimmt wird. Auf diese Weise wird die Satzstruktur mit seiner syntaktisch-kommunikativen Funktion und Gesamtbedeutung bezeichnet.

## **2.2. Strukturell und semantisch motivierte Wortstellung der Satzelemente im Ukrainischen**

Die Motivierung der Wortstellung konditioniert im Ukrainischen mit folgenden kommunikativen Faktoren: wie der Sprecher auf die Information reagiert und was der Sprecher von dieser Information hält. Das betrifft die subjektive (Tätigkeit, Zustand oder Qualität) und die prädikative (Bewertung und Reaktion) Modalität an, die die Beziehung zwischen allen Satzteilen bestimmt. Um das ausführlicher auszudrücken, werden in der Sprache Modalitätsmittel, wie Eröffnungswörter, Modalpartikeln,



interjektive und intonatorische Elemente, Wortgebilde und eingeleitete Konstruktionen verwendet, die den Inhalt verbreiten.

Was die Position und die Rolle der Satzglieder im Satz anbetrifft, so ist Ukrainisch reich an Auslassungen, Abkürzungen, strukturellen Abweichungen, spezifischen semantischen Beziehungen, die auf die Mitteilungsabsicht beeinflussen. Die Wortstellung drückt sich somit in mehreren Aspekten aus, deren Bedeutung nach ihrer Funktion im Satz folgenderweise gegliedert ist: syntaktisch, semantisch und stilistisch.

Wenn in der invertierten Wortfolge das vereinbarte Attribut zum nominalen Teil des zusammengesetzten Prädikats wird, spricht man von der syntaktischen Funktion.

*Розлогі поля. Поля розлогі.*

Im zweiten Satz liegt die Betonung auf dem Subjekt und das Prädikat wird durch das Adjektiv ausgedrückt. Außerdem kann zwischen den Hauptgliedern des Satzes das Verb *є* gestellt werden, das das Zeichen für eine Handlung im Satz ist.

Bei der semantischen Funktion ist es üblich, dass die Wortfolge auf die Bestimmung der einiger Wörter beeinflusst.

*Турнір з шахів стартував о десятій годині. Турнір з шахів стартував о годині десятій.*

Während der Sprecher im ersten Satz Überzeugung und Klarheit des Gesagten zum Ausdruck bringt, ist der zweite Satz von der Verzweiflung geprägt. Die Rolle der informativen Einheiten wurde infolge der emotionellen Einfärbung geändert (Radyshevskaja u.a., 2008).

In Bezug auf die stilistische Funktion der Wortfolge, nehmen bestimmte Wörter eine andere Stellung im Satz ein, oft am Anfang oder am Ende, um den Fokus des Textes auf konkrete Satzeinheiten zu lenken und so eine sogenannte Satzspannung zu machen. Das gilt als persönliche Ausdrucksweise des Autors und in manchen Fällen als sein Stil.

*Слово, моя ти єдина зброе,  
Ми не повинні загинуть обоє.*

*(Lesja Ukrainka)*

Dieses Gedichtfragment ist damit bedeutsam, dass die Einleitungsstruktur, ausgedrückt von drei Konstituenten, das Wort *єдина* hervorhebt, indem das Personalpronomen *моя* die erste Position einnimmt.

Wenn die Wortstellung direkt ist, kommt zuerst das Subjekt und dann – das Prädikat. Die Position des Objekts ist ebenfalls festgelegt: es platziert sich nach dem Wort, das es leitet. Entscheidend für das Attribut ist, ob es mit dem Wort oder der Wortgruppe, zu der es gehört, vereinbart ist. Im ersten Fall steht das Attribut vor dem Bestimmungswort, im zweiten Fall – nach dem Bestimmungswort. Die Adverbialbestimmung nimmt im Satz verschiedene Stellungen ein.

*Бо життя безупинно і невблаганно іде на мене, як хвиля на берег (М. Котсиубинський).*

Wenn die Wortfolge umgekehrt ist, ändert sich der Satzinhalt und die Aussageabsicht. Die pragmatische Funktion solcher Sätze besteht darin, ein bestimmtes Wort oder eine Wortgruppe als kontextuell maßgeblich oder relevant zu markieren und zu betonen. Diese Technik ist für den Stil der schönggeistigen Literatur charakteristisch und wird manchmal als Wortspiel bezeichnet.

*Гетьте, думи, ви хмари осінні! (Lesja Ukrainka)*

Typisch für Ukrainisch ist die Eingliedrigkeit der Sätze, bei der das Subjekt weggelassen wird und die sich sowohl in unbestimmten als auch in unpersönlichen Sätzen manifestiert, deren Prädikatstruktur semantisch begründet ist. Derartige Sätze sind sehr oft durch andere Nebenglieder erweitert, aber einige unpersönliche Sätze bestehen aus einem Hauptglied, der entweder ein Verb, oder ein Substantiv ist.

*Мене пробрало до самісіньких кісточок.*

Die Wortfolge in diesem Satz ist direkt und das Hauptglied ist das Prädikat. Die handelnde Person (ich) wird durch das Pronomen bezeichnet, das die Rolle des Objekts im Satz ausführt. Die Erweiterung des Satzes durch die Adverbialbestimmung *до кісточок* ist ein Zeichen für die Unvollständigkeit des Satzes.

Daraus ergibt sich, dass die Wortstellung im Ukrainischen auf verschiedene Weise ausgedrückt werden kann. Obwohl die Struktur der Sätze klar definiert ist, ist die Verlagerung des Schwerpunkts oft betroffen. Das beeinflusst weder auf den Sinn, noch auf die Funktion der Wortfolge.

### **2.3. Strukturell und semantisch motivierte Wortstellung der Satzelemente im Deutschen**

Im Gegenteil zum Ukrainischen ist Deutsch damit gekennzeichnet, dass es eine festgelegte und fixierte Wortfolge und eine typologisch konditionierte Zweigliedrigkeit des Satzes verlangt, insbesondere wenn es um die Position des Prädikats geht. Das Gesetz der Um- und Ausklammerung spielen dabei eine wichtige Rolle. Es bringt die Anordnung in die Satzstruktur und gestaltet damit die Satzelemente und in der Folge den ganzen Satz logisch.

Eine solche Spezifizierung, wie die Prädikativität, wird als Satzeinheit betrachtet, die den Satz strukturell repräsentiert und für seine Konstruktion entscheidend ist. Dadurch äußern sich die Satzgliederbesonderheiten in seiner kommunikativen und pragmatischen Funktion. Aus diesem Grund wird die semantische Konstruktion des Satzes berücksichtigt und bei der Textanalyse zum besseren Verständnis des Inhalts zunächst ein Blick auf die Prädikatstelle geworfen. Charitonowa (1976) unterscheidet drei Stellungen der Personalform des Verbes im einfachen Satz:

1. Kernstellung (Zweitstellung, Kernform);
2. Spitzenstellung (Anfangsstellung, Stirnform);
3. Spannstellung (Endstellung, Spannform) (S. 80).

Wenn man einen einfachen deutschen Aussagesatz oder einige Fragesätze betrachtet, fällt es auf, dass das Prädikat an zweiter Stelle steht, unabhängig davon, ob die Wortfolge direkt oder invertiert ist. In diesen Fällen, in denen das Verb trennbar ist oder in solchen Zeitformen, wie Futur 1 oder Perfekt steht, nimmt der

trennbare Teil jederzeit die Endstellung ein. In komplexen Sätzen ist es immer wichtig, die Reihenfolge von Trägersatz und Nebensatz zu beachten.

In den konjunktionslosen Nebensätzen, Wunschsätzen, in manchen Aussagesätzen, in einigen Typen von Fragesätzen (Fragesätzen ohne Fragewort, Ergänzungsfragesätzen, Bestätigungsfragesätzen) hat das finite Verb die Anfangsstellung. Der Nebensatz, der vor dem Hauptsatz steht, beeinflusst seine Wortstellung, d.h. das Verb erhält die Stirnform.

*Was mich nicht umbringt, macht mich stärker (F. Nietzsche).*

Die Endstellung des Verbs im Gliedsatz ist durch ein charakteristisches Merkmal des deutschen Satzes geprägt: die Spannung. Diese Erscheinung entsteht, wenn das Prädikat die letzte Position einnimmt. Der Satz wird daher umso spannender, je länger er ist und je mehr Nebensätze er enthält. Im Gegensatz zu den Objektsätzen übernimmt das Prädikat in den ungeleiteten Konditionalsätzen mit der implizierten Bedingung die Rolle der Konjunktion, die in ihrer Struktur ziemlich ähnlich zu den Wunschsätzen sind.

*Befassen wir uns rechtzeitig mit sozialen Problemen, gäbe es nicht so viele Fälle von Gewalt.*

Andernfalls bleibt die Wortfolge im Trägersatz direkt und ist nicht vom Gliedsatz abhängig, aber auch die Konjunktionen erfordern eine bestimmte Position des Verbs. Derartige Variationen der konstanten Verbstellung in verschiedenen Satztypen und unter unterschiedlichen Faktoren weisen darauf hin, dass die Satzstruktur im Deutschen vielseitig und fixiert ist.

Da für Deutsch ein formales typologisches Merkmal die Zweigliedrigkeit ist, sind immer im Satz sowie Subjekt, als auch Prädikat erhältlich. Die unpersönliche und nicht-persönliche Sätze, die im Ukrainischen ziemlich verbreitet sind und meistens eingliedrig sind, werden im Deutschen strukturell anders aufgebaut und mit Hilfe des unpersönlichen Pronomens *es* ausgedrückt. Dieses Fürwort übernimmt die funktionale Rolle des Subjekts und hat folgende Aufgaben: Zustände in unpersönlicher Form zu beschreiben, auf jemanden oder etwas zu verweisen, die Verben oder feste Verbindungen zu ergänzen. Wenn der Satz kein Subjekt hat,

beginnt die Aussage mit dem Pronomen *es*. Dieses Phänomen trifft sich häufig in Wetterbeschreibungen oder Erzählungen. *Es* steht oft mit dem Verb in der Verbindung, sowie *gibt*, ist synonymisch für das persönliche Pronomen *das* dargestellt oder ist bei den Passivformen gebraucht.

*Es gibt nichts, was ich für meine richtigen Freunde nicht tun würde (J. Austen).*

Die Fälle der Auslassung des unpersönlichen Pronomens *es* sind auch dann relevant, wenn der Satz durch Relationsausdrücke ohne eindeutigen Subjektbezug ausgedrückt wird. Die Wortfolge ist dann überwiegend invertiert.

*Es geht mir schlimm. Mit geht schlimm.*

Im ersten Satz zeigt sich *es* als Platzhalter für ein Subjekt, im anderen – verschwindet dieses Fürwort bei der umgekehrten Wortfolge. Die zweite Satzvariation kommt im Deutschen häufiger vor, obwohl auch das andere Option auch logisch und möglich ist.

Einerseits erfordert die Wortstellung der Satzeinheiten im Deutschen im Sinne der Struktur und Semantik, dass alle Satzglieder, insbesondere die Hauptmitglieder, nach einer klaren Position in Bezug auf ihre Bedeutung und Rolle im Satz angeordnet werden. Andererseits sind auch in diesem festen Satzbau Auslassungen möglich, was auf die Flexibilität der deutschen Sprache hinweist.

#### **2.4. Komplexer Satz im Ukrainischen und Deutschen anhand der Kurzgeschichte „Eine Schlacht“ von Olga Kobylanska: komparativer Aspekt**

Obwohl identische komplexe Sätze sowohl im Ukrainischen, als auch im Deutschen die Bedeutung und den Inhalt bewahren, variieren sich die strukturellen und semantischen Verbindungen gemäß den Regeln, den unterschiedlichen Funktionen der Satzeinheiten und den kulturellen Aspekten der jeweiligen Sprache. Basierend auf der Analyse des Originaltextes „Eine Schlacht“ und seiner Übersetzung von Olga Kobylanska werden derartige Nuance sichtbar.

*Schwarzgrau färbte sich der Himmel, und dann kam es. Небо затьмарилося грізно-чорною барвою, а відтак почалася вона, гірська буря (O. Kobylanska).*

Diese komplexen Sätze zeigen sich durch ihre Art – die kopulativ verbundene Parataxe, worauf die Konjunktion *und* hinweist. Das ist ein Zeichen dafür, dass die beiden Teilsätze gleichrangig sind. Die Sätze als Ganzes drücken eine Aussage aus, deswegen steht am Ende der Punkt.

Aus dem Originaltext kann man erfahren, welche Funktion das unpersönliche Pronomen *es* im zweiten Teilsatz ausführt. Da es um einen Sturm geht, was aus dem Kontext beim Lesen höchstwahrscheinlich klar wird, gilt dieses Fürwort als ein Aktionsdarsteller, *kam* – als unmittelbare Aktion. Im ukrainischen Satz steht das Wort Sturm als eine Klarstellung, die durch ein Komma getrennt ist und zu dem Personalpronomen *вона* gehört. Dieser Unterschied könnte darin bestehen, um die Tautologie zu vermeiden. Diese Phänomene sind oft im Deutschen anzutreffen und nachgelassen; mittlerweile sind sie im Ukrainischen für die Prinzipien der Satzmelodie und des Wohlklanges des Textes nicht tätig.

*Die Bahn jagte rasend dahin und wand sich durch die Engen wie eine Schlange; ob es aber zu den Menschen ging? Поїзд летів божевільною скорістю, вився тіщинами, мов змія; одначе чи се вони між люди їхали? (O. Kobylanska)*

Das ist ein Beispiel für einen komplexen konjunktionslosen Satz, in dem das Semikolon als Bindeglied fungiert. Einerseits sind die beiden Teilsätze voneinander kontextuell ziemlich unterschiedlich. Andererseits gibt solche verknüpfte Wortfolge die Möglichkeit, eine logische Reihe der Ereignisse darzustellen und den Gesamttext variativ und mehrfach zu eröffnen, was für Kurzgeschichten in Ordnung ist, weil sie zu den literarischen Still gehören.

Ein weiteres Merkmal ist, dass der Satz mit einem Fragezeichen endet, also den Charakter eines Fragesatzes hat, was durch das Bindewort *ob* am Satzanfang belegt wird. Auf diese Weise wird in diesem Teilsatz ein Zweifel geäußert, der in der Tat von der Wahl geprägt ist.

Hier ist auch das Fürwort *es* erkennbar, dessen Bedeutung unterschiedlich im ersten und zweiten Satz zu interpretieren ist. Während im Originaltext deutlich wird,

dass die Aktion von den unbekanntenen Personen aufgeführt wird, worauf das Personalpronomen *sie* hinweist, wird es im Deutschen weggelassen. An seinem Platz befindet sich das Fürwort *es*, das als Platzhalter für das Subjekt dient, so dass der Satz zweigliedrig wird.

Ein weiterer interessanter Kontrast zwischen zwei Sprachen ist die Interpretation der Wortgruppe *jagte rasend*. Für die ukrainische Übersetzung würde die lexikalisch-semantische Transformation Konkretisierung verwendet, deswegen wurde die Bedeutung des Gesagten für ein besseres Verständnis erweitert. Das Wort *dorthin* wurde sonst im Gegenteil für verallgemeinernden Zusammenhang unbeachtet gelassen.

*Siebenhundert ihrer Genossen täglich vernichtet, die jeder von ihnen Jahrzehnte, ja, zu Hunderten von Jahren gebraucht hatte, um sich zu diesem Umfange zu entwickeln! Сімсот товаришів їх нищено денно, а кожний з них потребував десяток літ, ба сотень літ, щоб розвинутись до оцього славного об'єму! (O. Kobylanska)*

Derartige komplexer Satz wird durch verschiedene Verbindungsarten repräsentiert, die ermöglichen, ihn bedingt auf drei Bestandteile zu untergliedern. Zuerst ist die Hypotaxe zu betrachten, die durch den Relativsatz und dementsprechend Relativpronomen ausgedrückt ist. Dieser Gliedsatz ist dem vorgehenden Hauptteil untergeordnet, die Verbindung zwischen ihnen zeigt sich durch die Präzisierungsfrage „Wie viele Jahre?“.

Danach kommt im deutschen Satz die Satzerweiterung, die diese Bestandteile mit Hilfe des Einleitungswortes verknüpft. Im Ukrainischen ist der zweite Teilsatz im Gegenteil als entgegengesetzte verbundene Satzreihe repräsentiert, die die kohärente Meinungsäußerung fortsetzt. In beiden Sprachen wird der Akzent auf das gleiche Moment auf unterschiedliche Weise gesetzt.

Der Satz wird durch den Finalsatz mit der Doppelkonjunktion vervollständigt, die invertierte Wortfolge verlangt, was die Satzspannung bewirkt. Am Satzende platziert sich Ausrufezeichen, das nicht nur diesen Gliedsatz, sondern auch den ganzen Satz nach Mitteilungszweck zu einem Ausrufesatz macht.

Sowohl Ukrainisch, als auch Deutsch haben ihre eigenen Besonderheiten, die mit der Struktur und Semantik verbunden sind. Was die komplexen Sätze in diesem Zusammenhang anbetrifft, so zeigen sie sich in ihrer Gestaltungsvielfalt, in der mehrere unmittelbare Konstituenten verschiedene Positionen im Satz einnehmen und sich aus diesem Grund eigenartig explizieren können, was ihre kommunikative und pragmatische Funktion bestimmt.

### **Schlussfolgerungen zum Kapitel 2**

Zusammenfassend sind im zweiten Kapitel als Kernpunkt mehrere auf der Praxis beruhende Momente erläutert, die auf der Grundlage der vorgehenden Theorie basieren. Das ist ein Zeichen für die Verbindung von vertiefteren Kenntnissen im Bereich der vergleichenden Grammatik mit ihrer praktischen Anwendung durch die Analyse verschiedener komplexer Sätze im Ukrainischen und Deutschen.

Im Laufe der durchgeführten Analyse wurde herausgefunden, wie die beiden Sprachen unter den gleichen Umständen auf verschiedene Art und Weise solche Aspekte komplexer Sätze wiedergeben, wie die Klärung und Übersetzung der unmittelbaren Konstituenten, Interpretationsfähigkeit und Satzbau als strukturelle Satzeinheit.

Alle oben genannten Aspekte tragen dazu bei, das eigenartige Charakteristikum der komplexen Sätze aus mehreren Perspektiven zu betrachten, das einen wichtigen Einfluss auf das Verständnis zwischen dem Ukrainischen und dem Deutschen hat. Daraus entsteht ein möglicher Ansatz für die Untersuchung der kulturellen und sprachlichen Unterschiede im Bereich der Sprachwissenschaft zu entwickeln und währenddessen zu erkennen, wie und unter welchen Umständen man den Fortschritt in der einen oder anderen Sprache fördern kann.

In diesem Zusammenhang spielt die komparative Betrachtungsweise für den Sprachwissenschaftler eine entscheidende Rolle. Solcherweise entsteht das Verständnis grammatischer Prozesse in einem bestimmten Gebiet der Sprache, und es



werden neue Kenntnisse erworben, die im Laufe der Zeit das Gesamtwissen anhand der Analyse erweitert werden.

## VERALLGEMEINERENDE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Im Großen und Ganzen ist das Thema der komplexen Sätze sehr vielseitig und breit gefächert, denn es befasst sich mit allen Aspekten, die sich mit der Grammatik in der Zusammengehörigkeit stehen. In diesem Zusammenhang ist es von großer Bedeutung, dass die Satzlehre in Bezug auf ihre Gründlichkeit und Vielschichtigkeit des Sachverhalts immer aktuell und bedeutsam für die unmittelbare Gegenwart bleibt und sich fortentwickeln lässt.

Im Rahmen dieser sprachlichen Einheit wird darauf hingewiesen, dass das Forschungsfeld der komplexen Sätze und dementsprechend ihre zergliedernde Untersuchung als Ganzsystem sich auf äußerst beachtenswerte Beziehung zum Bereich der Syntax bezieht und aus diesem Grund nachstehend genannte Aspekte beachtet, wie Arten und Unterarten solcher Sätze, ihre Kategorien, die unmittelbaren Konstituente als Einfluss auf die Satzstruktur, die Rolle der Position der Satzglieder und ihre semantische Verknüpfung.

So wurden im ersten Kapitel einige theoretische Momente zum Begriff des komplexen Satzes erläutert, indem festgestellt wurde, dass er als strukturelle Einheit des Textes aus mehreren, einfachen Sätzen besteht. Unter Berücksichtigung dieses Gesichtspunkts ist es sinnvoll, den komplexen Satz aus der Sicht auf seine kleineren Elemente hin, nämlich der unter- und nebengeordneten Teilsätze, zu betrachten und zu analysieren.

Als Ergebnis der Analyse im zweiten Kapitel wurde festgestellt, dass die Wortfolge im Deutschen für die Struktur entscheidend ist. Einerseits ist die Position des Prädikats festgelegt, andererseits kann sie je nach Satztyp, Position von Teilsätzen und Art der Konjunktion variieren. Die Auslassungen sind sehr selten betroffen, z.B. wenn das Pronomen *es* bei der invertierten Wortstellung verschwindet.

Im Ukrainischen ist die Wortfolge ebenfalls definiert, erfordert aber keine strenge Form. Im Gegensatz zum Deutschen ist sie relativ frei, und es werden häufig indirekte Wortverbindungen verwendet, insbesondere in der schöngeistigen Literatur, um die Euphonie zu verstärken.

Insgesamt besteht die Relevanz der komparativen Studie zu komplexen Sätzen im Ukrainischen und Deutschen darin, dass bestimmte entscheidende Elemente der grammatischen Sphäre beider Sprachen mehrseitig als Gegengewicht gegenübergestellt und infolgedessen die funktionsbezogenen Eigenschaften dieses Satztyps definiert wurden.

Erstens, wirkt komplexer Satz pragmatisch auf den Leser ein, indem man die Mitteilungsabsicht mit Hilfe sprachlicher Mittel bestimmt, wie verschiedene Satzkonstruktionen oder stilistisch erfolgversprechenden Methoden. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, im Interaktionskontext auf den Adressaten emotional zu beeinflussen, wodurch er folgenderweise zum Nachdenken und als Resultat zu einer vertieften Auseinandersetzung angeregt werden kann.

Der zweite Faktor ist die kommunikative Funktion, die sich in Thema-Rhema-Gliederung deutlich macht. Daraus entsteht die Notwendigkeit, die Satzeinheiten dem angestrebten Ergebnis an einer bestimmten Position so zu stellen, dass sie aufrecht stehen, damit die logische Satzverbindung nicht verstoßen wird. Als Konsequenz wird es ermöglicht, in der richtigen Wortfolge strukturell und semantisch die Meinungsäußerung darzustellen.

Darüber hinaus kann festgestellt werden, dass sich der Mensch während des Analyseprozesses kognitiv entwickelt. Hieraus entsteht ein durchführbarer Weg, einen Beitrag zur Sprachwissenschaft zu leisten, indem Information verschiedener Art in nachvollziehbarer und folgerichtiger Form zusammenstellt und strukturiert wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Analyse komplexer Sätze bedeutsame Momente des Sprachverständnisses betrifft, die für die Sprachlehre wirksam und entscheidend sind.

**COMPARATIVE ANALYSIS OF THE WORD ORDER OF A COMPLEX  
SENTENCE IN GERMAN AND UKRAINIAN: STRUCTURAL AND  
SEMANTIC ASPECT**

## РЕЗЮМЕ

Курсова робота заключається у порівняльному аналізі порядку слів складних речень в німецькій та українській мовах. Завдання курсової роботи проявляються у висвітленні значення складного речення з його видами та підвидами, з'ясуванні важливості порядку слів у реченні та його впливу на мету повідомлення та зіставленні німецького та українського складного речення з огляду на його структуру та семантику.

Загалом курсова робота складається зі вступу, двох розділів, висновків, резюме та списку використаних джерел та містить 31 сторінку та 25 джерел.

Перший розділ становить теоретичну базу для подальшого аналізу, а саме дає визначення поняттю «складне речення» та роз'яснює його види. Також висвітлюється порядок слів та його вплив на мету повідомлення в українських та німецьких реченнях.

Другий розділ базується на структурно-семантичному аспекті зіставлення порядку слів німецьких та українських складних речень та містить порівняльний аналіз.

Результати дослідження підсумовані у загальних висновках курсової роботи. Висвітлені теоретичні аспекти в дослідженні стали підґрунтям для поглибленого вивчення обидвох мов та усвідомлення їхніх відмінних та спільних рис для подальшого практичного застосування здобутих знань, корисних в якості для педагогічних, освітньо-наукових та дослідницьких матеріалів в галузі порівняльної граматики.

Перелік ключових слів: складне речення, порядок слів, порівняльний аналіз, структурно-семантичний аспект.

## RESÜMEE

Die Semesterarbeit beschäftigt sich mit der vergleichenden Analyse der Wortfolge komplexer Sätze im Deutschen und Ukrainischen. Die Ziele der Semesterarbeit zeigen sich darin, die Bedeutung der komplexen Sätze mit seinen Arten und Unterarten zu erleuchten, die Wichtigkeit der Wortfolge im Satz und ihrer Mitteilungsabsicht zu klären und deutsche und ukrainische komplexe Sätze in Bezug auf ihre Struktur und Semantik zu vergleichen.

Insgesamt umfasst die Semesterarbeit eine Einleitung, zwei Kapiteln, verallgemeinernde Schlussfolgerungen, eine Zusammenfassung und ein Literaturverzeichnis und enthält 31 Seiten und 25 Quellen.

Das erste Kapitel bildet die theoretische Grundlage für die nachfolgende Analyse, indem es den Begriff „komplexer Satz“ definiert und seine Arten erläutert. Darüber hinaus wird die Wortstellung und ihr Einfluss auf die Mitteilungsabsicht sowohl in ukrainischen als auch in deutschen Sätzen beleuchtet.

Das zweite Kapitel basiert auf strukturellen und semantischen Aspekten des Wortfolgevergleichs deutscher und ukrainischer komplexer Sätze und enthält die Wortstellungsanalyse.

Die Ergebnisse der Studie sind in den verallgemeinernden Schlussfolgerungen der Semesterarbeit zusammengefasst. Die in der Forschung beleuchteten theoretischen Aspekte sind zur Grundlage für ein vertieftes Erlernen der beiden Sprachen und zum Verständnis ihrer unterschiedlichen und gleichen Eigenschaften für die weitere praktische Anwendung der erworbenen Kenntnisse geworden, die als pädagogische, wissenschaftliche und forschende Materialien im Gebiet der vergleichenden Grammatik hilfreich sind.

Liste der Schlüsselerwörter: komplexer Satz, die Wortfolge, vergleichende Analyse, struktureller und semantischer Aspekt.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Артемчук, Г. І., & Назарук, П. М. (1988). *Порівняльна типологія німецької і української мов. Практикум із словотворення*. Київ: Вища школа.
- Євгененко, Д. А., Білоус, О. М., Гуменюк, О. О., Зеленко, Т. Д., Кучинський, Б. В., Білоус, О. І., & Артамоновська, С. П. (2004). *Практична граматики німецької мови*. Вінниця: Нова Книга.
- Загнітко, А. П. (2011). *Теоретична граматики сучасної української мови. Морфологія. Синтаксис*. Донецьк: БАО.
- Кобилянська, О. (2024). *Битва*. Київ: Кондор.
- Кондратьєва, О. В. (2013). Порядок слів як засіб відтворення комунікативної структури речення в перекладі. *Мовні і концептуальні картини світу*, 43(2), 233-240.
- Коцюбинський, М. (2017). *Intermezzo. Вибрані твори (Класна література)*. Київ: Знання.
- Красножен, С. А. (2010). Поняття функції, суб'єкт і предикат, тема й рема в їх відношеннях. *Записки з українського мовознавства*, 19, 42-50.
- Лалаян, Н. С., & Подвойська, О. В. (2013). *Порівняльна граматики німецької та української мов*. Вінниця: Нова Книга.
- Попова, І. С. (2016). Загальна типологія синтаксичних зв'язків сучасної української мови. *Дослідження з лексикології і граматики української мови*, 17, 93-99.
- Радишевська, М., Погребенник, В., Михайлюта, В., Корольова, Т., Трош Т., & Гудзенко, О. (2008). *Новий довідник: Українська мова і література*. Київ: Казка.
- Турко, О. В. (2017). Порядок слів у речення у світлі комунікативної теорії. *Наукові праці Кам'янець-Подільського національного університету імені Івана Огієнка. Філологічні науки*, 44, 290-293.
- Українка, Л. (2023). *Леся Українка. Вибрані твори*. Київ: Yakaboo Publishing.

- Христіанінова, Р. О. (2009). Складнопідрядне речення в системі складного речення сучасної української мови. *Науковий вісник Чернівецького університету. Слов'янська філологія*, 475-477, 167-174.
- Ющук, І. П. (2012). *Практикум з правопису і граматики української мови*. Київ: Освіта.
- Amir-Babenko, S., & Pfliegl, F. (2005). *Praktische Kurzgrammatik der ukrainischen Sprache*. Hamburg: Buske.
- Auer, P. (1998). Zwischen Parataxe und Hypotaxe: ‚abhängige Hauptsätze‘ im Gesprochenen und Geschriebenen Deutsch. *Zeitschrift für germanistische Linguistik*, 26(3), 284-307.
- Charitonowa, I. J. (1976). *Theoretische Grammatik der deutschen Sprache. Syntax*. Kyjiw: Vyscha Schkola.
- Diewald, G., Habermann, M., & Thurmair, M. (2009). *Duden – Fit für das Bachelorstudium: Grundwissen Grammatik für Sprachstudiengänge*. Berlin: Dudenverlag.
- Dreyer, H., & Schmitt, R. (2009). *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*. Ismaning: Hueber Verlag.
- Duden. (2016). *Die Grammatik unentbehrlich für richtiges Deutsch*. Berlin: Dudenverlag.
- Duden. (1984). *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Ivanenko, S. (2022). *Sprachbeschreibung Ukrainisch*. Duisburg: ProDaz.
- Kobylanska, O. (2023). *Kleinrussische Novellen*. Altenmünster: Jazzybee Verlag.
- Lang, E., & Zifonyn, G. (1996). Deutsch ist eine V/2-Sprache mit Verbendstellung und freier Wortfolge. Lang, E., & Zifonyn, G. (Hrsg.), *Deutsch – Typologisch* (Abrufbar unter <https://doi.org/10.1515/9783110622522-007>).
- Moskalskaja, O. I. (2004). *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Moskau: Academia.